

Historisches Morgartenschieszen (Folge 17)

Josef Jost

Geschichte

Die Gründe des Feldzuges: Seit alters her stritt sich das Land Schwyz mit dem Kloster Einsiedeln über die Alpweiden von Iberg, welche die Mönche vom Herzog Hermann von Schwaben geschenkt erhielten. Am 6. Januar 1314 überfielen die Schwyzer das Kloster, plünderten es und hielten die Mönche elf Wochen in Gefangenschaft. Für diese Gewalttat wollten die österreichischen Habsburger sich an den Schwyzern rächen; denn



Morgarten-Denkmal

das Kloster stand unter habsburgischem Schutz. Der Grenzstreit führte zum Ausbruch der kriegerischen Auseinandersetzungen. Der wahre Grund des Überfalls lag wohl darin, dass die Habsburger nach 1291 die Urschweiz zurückerobern wollten. Die Herrschaft über Uri, Schwyz und Unterwalden konnte aber nur mit Waffengewalt erzwungen werden.

Der Schlachtplan: Von Luzern aus sollte man Nidwalden zur See angreifen, Luzern war damals noch habsburgisch und trat erst 1332 der Eidgenossenschaft bei; vom Brünig aus sollte man in Obwalden einfallen; von Zug aus sollte man Schwyz überfallen. Weil die Habsburger die Schwyzer Kämpfer in Arth vermuteten, sah der Plan vor, am 15. November 1315 unter Herzog Leopold mit der Hauptmacht von Reitern und Fusstruppen von Zug über Ägeri nach Schwyz vorzustossen. Die Geschichtsbücher beziffern die Habsburger auf 3'000 bis 5'000 Mann, davon war etwa ein Drittel Berittene.

Der Sieg der Eidgenossen: Der Ägerisee reichte damals von Morgarten bis nach Schornen. Am Engpass zwischen diesen Weilern, auf der Ostseite von Felsen und auf der Westseite von Sümpfen umgeben, wurde das gepanzerte Reiterheer von den geländegewöhnten Schwyzern und Verbündeten überrascht. Ein Hagel von Steinen, Felsblöcken und Baumstämmen rasselte vom Morgartenberg auf die feindlichen Reihen nieder und verursachte eine unsägliche Verwirrung. Von Sattel her stürmten etwa 1'500 Eidgenossen heran und

Aus alten Zeiten

erschlugen mit Hellebarden und Morgensternen über 1'500 Mann, zahlreiche Feinde ertranken im See. In äusserster Not konnte der Herzog dem Gemetzel entrinnen. Mit dem Sieg am Morgarten besiegelten die Eidgenossen ihren neuen Bund. - Das geflügelte Wort "Hütet Euch am Morgarten am Tag vor Sankt Othmar:" stammt von der Warnung auf einem Zettel an einem Pfeil, den die Schwyzer bei der Befestigung von Arth fanden.

Quellen: verschiedene Geschichtsbücher

Organisation

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz führt in der Morgartenschlachtkapelle auf der Schornen am 15. November um 10.30 Uhr eine kirchlich-patriotische Gedenkfeier durch.

Gewehr: Die Schützengesellschaft der Stadt Zug gründete das Morgartenschieszen am 15. November 1912. Alljährlich an diesem Gedenktag findet dieser Schiessanlass statt. Der Morgartenschützenverband besteht aus 165 Stammsektionen und 53 Gastsektionen. Der Feldschützenverein Luzern trat am Tag vor St. Othmar 1914 in diesen Verband ein und gehört ihm immer noch an. Eine stattliche Urkunde mit den Massen 33.5 cm x 46.2 cm in unserem Archiv bezeugt diese Aufnahme. Aufgabe der achtköpfigen Morgartenkommission ist es, das Morgartenschieszen zu planen und durchzuführen. Die Statuten umschreiben als Zweck die Erinnerung an die erste Freiheitsschlacht und die Pflege freundeidgenössischer Kameradschaft. 1944 war ausnahmsweise der 16. November der Schiesstag, weil der Mittwoch aus kriegswirtschaftlichen Gründen fleischlos war.

Pistole: Die Pistolensektion des Unteroffiziersvereins (UOV) Schwyz organisiert, unabhängig vom Morgartenschützenverband, das Morgarten-Pistolenschieszen. Dieser Schiessanlass wurde 1957 eingeführt. Mitglieder dieses Vereins sind 44 Stammsektionen aus den Kantonen UR, SZ, NW, OW, ZG und LU sowie 135 Gastsektionen aus der übrigen Schweiz

Schiessstand

Gewehr: Das 1908 erbaute Morgarten-Denkmal trohnt als Wahrzei-

Aus alten Zeiten

chen der historischen Stätte dominierend auf einer Anhöhe; es trägt die Widmung: "Den Helden von Morgarten von 1315". Der Schiessstand befindet sich direkt hinter diesem Denkmal auf Zuger Boden; der Weiler Morgarten gehört zur Gemeinde Oberägeri. Der Scheibenstand liegt in südlicher Richtung. 75 Scheiben A 5 sind in zwei Reihen angeordnet; die untere Reihe zählt 7 Blöcke zu 5 Scheiben und 3 einzelne Scheiben rechts aussen, die obere Reihe zählt 7 Blöcke zu 5 Scheiben und 2 einzelne Scheiben links aussen. Die Feuerlinie und der Zielhang fallen leicht ab. Wegen der Steilheit des Geländes können die Schützen nicht direkt auf die gegenüber liegenden Scheiben schießen, weil die Distanzen zu kurz wären. Dass die Schusslinien sich kreuzen, ist eine einmalige Eigenart dieser Schiessanlage. So muss zum Beispiel der Schütze rechts unten auf die oberste Scheibe der unteren Reihe und der Schütze links oben auf die unterste Scheibe der oberen Reihe zielen. (Es tönt verdammt kompliziert, ist es aber nicht!). Dies hat zur Folge, dass die Distanzen ungleich sind; die kürzeste Entfernung misst 321 m, die längste 337 m.

Pistole: Der Schiess- und der Scheibenstand befinden sich in der Schornen auf der Ebene unterhalb des gleichnamigen Restaurants auf Schwyzer Boden; der Weiler Schornen, 2 km in südlicher Richtung von Morgarten entfernt, gehört zur Gemeinde Sattel. Die dunkelgrünen Figurescheiben mit der ovalen 5er-Einteilung stehen in 17 Blöcken zu 5 Scheiben in einem Glied nebeneinander.

Schiessplan

Gewehr: 10 Schüsse in 3 Serien: 1 Schuss in 1 Minute, 3 Schüsse in 1 Minute, 6 Schüsse in 2 Minuten

Stellung: Karabiner liegend freihändig, Veteranen dürfen aufgelegt schießen, Sturmgewehr auf Mittel- oder Vorderstütze

Pistole: 12 Schüsse in 3 Serien: 2 Schüsse in 30 Sekunden, 4 Schüsse in 1 Minute, 6 Schüsse in 1 Minute

Distanz: 50 m, Stellung: ein- oder zweihändig

Auf beiden Schiessplätzen zeigen Männer in roten Jacken die Schusswerte und Schusslagen mit Kellen. Die Resultate werden in den Schiessständen auf Stehpulten in die Standblätter eingetragen.

Auszeichnungen

Gewehr:

- a) Der beste Schütze einer Gruppe von zehn Mann gewinnt den silbernen Morgartenbecher. Wenn er ihn bereits besitzt, erhält er die Morgartenmedaille.
- b) Der Schütze mit dem höchsten Einzelresultat wird zum Meisterschützen ernannt. Er erhält das vergoldete Morgarten-Meisterschaftsabzeichen und als Ehrengabe des Bundes (VBS) ein Sturrgewehr 90.
- c) Zusätzlich ein Prozent der besten Schützen gewinnt das Morgarten-Kranzabzeichen.
- d) Die zehn besten Gruppen werden mit dem Lorbeerkrantz ausgezeichnet.
- e) Die erstrangierte Gruppe kann ausserdem die Morgartenstandarte als Wanderpreis für ein Jahr in getreue Obhut nehmen.

Pislole:

- a) Schützen mit 49 und mehr Punkten gewinnen die Morgartenmedaille oder eine Kranzkarte im Wert von Fr. 10.00.
- b) Ein Prozent der besten Schützen erhält das Morgarten-Spezialkranzabzeichen.
- c) Je die zwei besten Schützen der Stamm- und Gastsektionen werden als Meisterschützen ausgerufen und gewinnen die Wappenscheibe.
- d) Der Schütze mit dem höchsten Tagesresultat kann als Ehrengabe des VBS eine Ordonnanzpistole SIG in Empfang nehmen.
- e) Jede Gruppe von acht Schützen erhält den Morgartenbecher.
- f) Je die erstrangierte Stamm- und Gastsektion wird für die Dauer eines Jahres stolze Besitzerin der Wanderstandarte.

Teilnahmen

Gewehr: 89 Besuche von 1914 bis 2005 zeugen vom Traditionsbewusstsein unserer Gewehrschützen: 47-mal mit einer Gruppe und 42-mal mit zwei Gruppen; ein Verein kann nur zwei Gruppen stellen. Einzig 1923 fehlte unsere Mannschaft (Vereinskrise). Das Morgarten-

Aus alten Zeiten

schliessen wurde 1918 wegen der Grippeepidemie und 1943 wegen der Munitionssperre nicht durchgeführt. Unser Vorstand beschloss am 13. Januar 1981, diesen Schiessanlass aus Kostengründen nur noch mit einer Gruppe zu bestreiten. Und am 27. Januar 2006 beschloss der Vorstand den Verzicht auf die Teilnahme an diesem Wettkampf wegen des happigen Einsatzes von Fr. 900.00 und weil alle aktiven Schützen den Morgartenbecher bereits besitzen. Im Protokoll steht: „Der Gewinner des Bechers zahlt Fr. 400.00, der Rest von Fr. 500.00 wird auf die Vereinskasse und die Teilnehmer halbiert, sodass es auf jeden Schützen Fr. 25.00 trifft. Diese Regelung gilt für zukünftige Teilnahmen.“ Fr. 900.00 bestehen aus folgenden Beträgen: Morgartenbecher Fr. 450.00, 100 Patronen Fr. 60.00, 10 Mittagessen Fr. 200.00, Auszeichnungen und Administration Fr. 190.00. Eine alte Tradition ging (vorläufig) zu Ende.

Pistole: Von 1957 bis 2007 glänzten unsere Pistolenschützen am Morgartenschieszen mit einer lückenlosen Teilnahme: 51 Besuche ohne eine einzige Absenz. Meistens standen drei Gruppen zu acht Mann in der Feuerlinie, gelegentlich sogar vier Gruppen, vereinzelt nur zwei Gruppen; ab 2000 war es noch eine Gruppe.

Gesamthaft: Sowohl bei den Gewehr- als auch bei den Pistolenschützen beteiligten sich in den letzten Jahren rund 1'800 Teilnehmer/innen an diesem beliebten Traditionsschiessen, in den Blütezeiten waren es in beiden Abteilungen über 2'000.

Glanzresultate

Gewehr: Im 1. Rang zeichneten sich folgende Mitglieder aus: 1915 Franz Bühler als 2. Meisterschütze, 1926 Ernst Brauchli als 1. Meisterschütze, 1929 Hugo Brunner als 1. Meisterschütze und 1942 Otto Steiger als 3. Meisterschütze. Unsere Gewehrschützen klassierten sich 1925 im 1. Rang von 83 Gruppen, 1919 im 2. Rang von 46 Gruppen und 1959 im 3. Rang von 131 Gruppen. 1979 und 1986 erkämpfte sich unsere Mannschaft mit dem 1. Rang die Morgartenstandarte als Wanderpreis, der 1930 erstmals abgegeben wurde.

Pistole: Im 1. Rang wurden folgende Mitglieder zu Meisterschützen erkoren: 1961 Ernst Fischer, 1969 Emil Gauch, 1978 Heinz Lampart

Aus alten Zeiten

und 1986 Eugen Bienz; sie gewannen die prächtige Wappenscheibe. 1977, 1979 und 1986 konnte unser Pistolensklub als erstrangierte Stammsektion die Wanderstandarte in Empfang nehmen. Eine besondere Ehre erfuhr unser Ehrenaltgardist Franco Mantovani an der Rangverkündigung der 50-Jahr-Jubiläumsfeier 2006 auf dem Schiessplatz Schornen. Für seine lückenlosen 50 Besuche am Morgartenpistolenschiessen wurde er als Ehrengast mit dem Ehrenkranz, einer Medaille, gefeiert. Das Urgestein des MorgartenschiesSENS nimmt weiterhin am Pistolenschiessen teil und besuchte bis 2004 auch 48-mal das Gewehrschiessen.

Verpflegung

Gewehr: Das so genannte Ordinäri, nämlich das Pot au feu mit Fleischsuppe, Siedfleisch, Speck und Salzkartoffeln und mit Brot wird in der Morgartenhütte unterhalb des Morgartendenkmals serviert.

Pistole: Die Bernerplatte mit Siedfleisch, Speck, Salzkartoffeln und Sauerkraut geniesst man in der Festwirtschaft, einer Gewerbehalle in der Schornen. Im Restaurant Schornen kann man sich à la carte verpflegen.

Absenden

Gewehr: Das MorgartenschiesSEN ist ein sportlicher und kameradschaftlicher Anlass. Es gehört zur Tradition des MorgartenschiesSENS, dass ein prominenter Festredner um 16.15 Uhr in der Morgartenütte besinnliche Worte zur Schützengemeinde spricht. 1955 hielt unser Ehrenmitglied Regierungsrat Werner Kurzmeyer die Festansprache.

Pistole: Die Rangverkündigung und Preisverteilung finden um 15.30 Uhr auf dem Schiessplatz statt; schade, dass der Platz vor der Schlachtkapelle dafür zu klein ist.

Quellen: Jubiläumsschrift 50 Jahre Morgarten-Schützenverband
1912 - 1962. "Der Feldschütz", alle Jahrgänge ab 1912